



Es gilt das gebundene Wort

Print hat allen Unkenrufen zum Trotz noch immer eine tragende Rolle im Kommunikationsmix. Damit ist auch der Bedarf an buchbinderischen Leistungen mehr denn je gefragt. Vor allem hat die Bücherproduktion im Zusammenspiel mit dem digitalen Druck einen neuen Schub erfahren.

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

Wer beim Stichwort Weiterverarbeitung noch immer von einem ›Anhängsel‹ als notwendigem Übel spricht, hat nicht erkannt, dass sich Print und Finishing deutlich näher gekommen sind. Gerade durch den digitalen Druck wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen. Da ist gar die Rede vom digitalen Finishing, was nicht nur übertrieben, sondern faktisch falsch ist. Denn selbst wenn Highcon via Laser und elektronischer Ansteuerung falzt, ist der Vorgang selbst noch immer nicht digital. »In der Weiterverarbeitung werden immer körperliche Waren erzeugt, keine digitalen. Es gibt allerdings das Weiterverarbeitungsbedürfnis des Digitaldrucks«, stellt Kai



Büntemeyer, geschäftsführender Gesellschafter der Kolbus GmbH, klar. Dieses Bedürfnis hat aber rasant zugenommen und spiegelt sich in zum Teil hoch komplexen Weiterverarbeitungslinien wider.

Nicht, dass jetzt alles nur noch Online abläuft – nach wie vor hat das Finishing Offline oder Nearline seine Berechtigung und gute Gründe. Doch speziell im Finishing von digital gedruckten Büchern ist ein hoher

Automatisierungsgrad gefragt. Zu komplexen Konfigurationen und In-line-Lösungen gibt es hier kaum noch Alternativen.

Dass sich ein neues Bewusstsein für die Weiterverarbeitung entwickelt hat, mag auch daran liegen, dass der Kosten- und Zeitdruck weiter zugenommen hat und das Fertigstellen von Druck-Erzeugnissen im eigenen Haus bessere Planungsmöglichkeiten bietet.



Reginald Rettig, Vorsitzender der Geschäftsführung der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland, bestätigt dies: »Immer mehr Unternehmen haben das Potenzial der Weiterverarbeitung erkannt. Und das gilt für Akzidenzdruckereien ebenso wie für einstufige Verarbeitungsbetriebe. Sie alle schätzen die hohe Automatisierung, Flexibilität und kurzen Rüstzeiten moderner Verarbeitungssysteme.«

Denn was nützt eine schnelllaufende Offsetmaschine oder die neueste Digitaldruckmaschine, wenn wertvolle Zeit in einer technisch überholten Weiterverarbeitung verloren geht oder die im Druckprozess eingesparte Makulatur an der Falzmaschine anfällt? Besonders kritisch bei Produkten in Auflage 1: Wer zahlt den Neudruck eines Fotobu-

ches, wenn es schief geschnitten die Fertigung verlässt? Hier muss alles auf Anhieb passen.

Wenig Rüstzeit, mehr Flexibilität

Weiterverarbeitungsmaschinen sind inzwischen mit Elektronik gespickt. Doch das ist möglicherweise erst der Anfang einer Entwicklung, die neue Wege ermöglichen wird, nachdem die Auflagen tendenziell kleiner werden, häufige Auftragswechsel und kürzere Lieferzeiten an der Tagesordnung sind. Notwendig sind flexible Produktionsanlagen, kurze Rüstzeiten und Vernetzung.

Denn es ist wenig sinnvoll, Vorstufe und Druckerei zu optimieren und den Postpressbereich dabei zu vernachlässigen. Im Zuge dieser Optimierungen werden Schneide-, Falz-, Heft- und Bindemaschinen selbst zu mit Netzwerken verbundenen Computern. Automatische Setups, die Steuerung über Konsolen, neue Bedienerführungen am Display etc. schließen Bedienfehler weitgehend aus, Steuerungen reduzieren Stillstandszeiten auf ein Minimum und durch die Vernetzung wird zudem eine Fernwartung möglich.

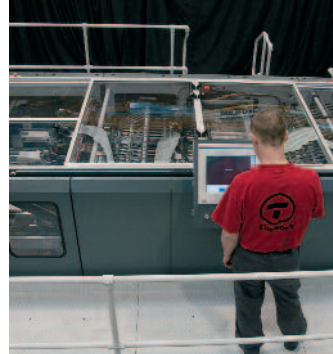


Bruno Müller, CEO von Müller Martini, hält die Automatisierung und Workflows

sowie die Organisation der dazugehörigen Geschäftsprozesse wie der Logistik gar für existenziell wichtig. Die Vernetzung der Weiterverarbeitung mit Management-Informationssystemen (MIS) ermöglicht dabei eine übergreifende Arbeitsvorbereitung zur Verkürzung von Rüstzeiten, zeigt Fehlerquellen auf, signalisiert Störungen und bieten die Grundlage für die Erfassung, Archivierung und Auswertung von Betriebs- und Produktionsdaten.

Schritt halten

Dabei sind weitere Anforderungen auf das Finishing zugekommen. »Seit der Markteinführung unseres Buchproduktions-Systems SigmaLine an der drupa 2004 haben wir unsere Lösungen stetig weiterentwickelt und dabei mit den Neuerungen der Digitaldruckmaschinen-Hersteller Schritt halten müssen«, sagt Bruno Müller. »Aus der ersten Linie ist ein Gesamtsystem geworden, das mit einer einheitlichen Automatisierung und einem durchgängigen Workflow auf die Zukunft vorbereitet ist.« Sichtbar wurde dies auf der drupa nicht nur am Stand von Müller Martini, sondern auch bei Partnerunternehmen wie HP oder KBA, wo die neue RotaJet 76 direkt an



Hier hat der Digitaldruck längst industrielle Dimensionen angenommen: Inkjet-Druckköpfe von Kodak kommen bei der T-Press von Timsons zum Einsatz.

Die Weiterverarbeitung von Digitaldrucken ist für Müller Martini einer der Schwerpunkte geworden.

Der Klebinder Eurobind Pro kann mit einer Buchproduktionslinie von Hunkeler kombiniert werden.

ein Finishing-System von Müller Martini gekoppelt war. Hier wurden mit einer SigmaLine inline gefaltete, sammelgeheftete Zeitschriften und Werbebroschüren produziert. Bei HP wurde mit der SigmaLine die Inline-Buchherstellung hinter einer HP Inkjet Web Press gezeigt.

Digital-analoge Kooperation

Eine der interessanten Entwicklungen bei der Buchherstellung dürfte die Bücherdruck-Maschine von Timsons sein. An dieser Maschine wird

der Trend zur Industrialisierung des Digitaldrucks besonders deutlich. Dabei täuscht der Begriff von einer Maschine ein wenig. Denn Timsons baut nicht etwa eine Maschine, die ab Papierrolle zum fertig gebundenen Buch produziert. Vielmehr nutzt der britische Maschinenbauer neben dem eigenen Know-how beim Bau von Offsetmaschinen und Falzapparaten auch Technologien anderer Hersteller. Für den Druck beispielsweise Kodaks Inkjet-System und für das Finishing Lösungen von Müller Martini oder Kolbus. Wobei Timsons-



CEO **Jeff Ward** einräumt, dass die Online-Fertigung nicht immer die wirtschaftlichste Lösung sei. »Nearline-Prozesse werden bei unseren 250 installierten Produktionslinien oft eingesetzt.« Denn es gibt sehr schnelle Weiterverarbeitungssysteme, die vom Digitaldruck ausgebremst würden. Timsons besteht seit etwa 160 Jahren und hat sich für den Bau seiner Maschinen vom Hochdruck über den Offsetdruck bis hin zur aktuellen

Inkjet-Technologie jeweils der aktuellen Produktionsverfahren bedient. Der jetzt eingesetzte Inkjetdruck macht das Ganze umso attraktiver, da die Vorteile des Digitaldrucks genutzt und Bücher dennoch in der traditionell perfekten Art und Weise hergestellt werden. Das von Timsons hergestellte Drucksystem T-Press bedruckt die Papierbahn beidseitig und kombiniert die Inkjet-Technologie mit dem Know-how von Timsons hinsichtlich Materialtransport, Pa-

RAPID _____
TRANS UT

Unsere Schnellste!



Zusammentragen · Broschürenfertigung

- Neues, dynamisches Design
- Höhere Produktivität
- Automatische Formatumstellung
- Duplex



www.mkwgmbh.de

Graphische Maschinen

MKW Graphische Maschinen GmbH · D-56766 Ulmen · Am Weiher · Telefon +49 (0)2676 93050



pierbahnführung und Falztechnologie. Die gefalzten Bogen werden schließlich von einem Klebebinder beispielsweise von Kolbus verarbeitet und als Buch ausgelegt.

Smarte Buchproduktion

Auch Horizon hat sich das Thema Digitaldruck-Finishing vorgenommen. War in der Vergangenheit die stark vereinfachte Bedienung mit kurzen Rüstzeiten der zentrale Aspekt, ist es nun die Kombinierbarkeit der Systemkomponenten zu kompletten Finishing-Linien. Dabei geht es einmal um die Verarbeitung geschnittener Bogen aus dem Digitaldruck von der Rolle und dem Sammeln gefalzten Bogen zu Buchblocks für die Weiterleitung im Klebebinder samt Dreimesserautomaten. Zum anderen sind Lösungen für kleine bis mittlere Auflagen möglich.

Weitere Entwicklungen

Damit ist die Entwicklung des Digitaldrucks und der entsprechenden Weiterverarbeitung aber noch längst nicht abgeschlossen. Drei Faktoren sind nach Ansicht von Bruno Müller für die künftige Entwicklung entscheidend: Druckkosten, Druckqualität und die einsetzbaren Substrate, die mühelos verarbeitet werden müssen. Doch nicht nur bei der Bücherproduktion ist das Finishing-Potenzial gefragt. Gerade im Zusammenhang mit den auf der drupa vorgestellten B2-Digitaldruckmaschinen wird ein Mehr an Finishing im Digitaldruck notwendig. Und zwar die klassische Verarbeitung, wie man sie aus dem Offsetdruck kennt.

Digital heißt sofort und sofort heißt Inline

Ein neues Buchproduktions-System SigmaLine mit Klebebinder Pantera und zwei neuen Klebebindelinien Corona C15 von Müller Martini hat Rotolito Lombarda in Mailand installiert, um das gesamte Auftragspektrum digitaler Druckproduktionen inhouse zu fertigen.



»Das Bewusstsein für den Digitaldruck ist bei unseren Kunden zwar noch nicht so stark ausgeprägt«, sagt **Giuseppe Bracchi**, Generaldirektor bei Rotolito Lombarda. »Doch das wird sich in den kommenden Jahren ändern. Wir haben jedenfalls mit der Investition in die SigmaLine die Türen für unsere Kunden geöffnet, sodass sie geringe Stückzahlen bestellen und damit ihre Lagerkosten senken können.« Für das Unternehmen bringt der Digitaldruck mit der SigmaLine viele Vorteile bezüglich Geschwindigkeit und Sicherheit in der Auftragsverarbeitung. »Durch die fortschrittliche Technologie«, sagt Giuseppe Bracchi, »können wir nun auch im unteren Auftragssegment Aufträge in kurzer Zeit und mit geringeren Kosten produzieren. Der Digitaldruck bringt uns neue Möglichkeiten und Anwendungen im Geschäftsfeld On-Demand.«

COMEBACK GEDRUCKTER MANUALS Tatsächlich machen digital gedruckte Bücher bei Rotolito Lombarda als einzigem italienischen Unternehmen mit einer integrierten industriellen Hochgeschwindigkeits-Lösung für die digitale Produktion aktuell nur einen Bruchteil des Softcover-Volumens aus. Auf der HP T300 Color Inkjet Web Press gedruckt und auf der mit einem Klebebinder

Bei Rotolito Lombarda wurde ein Klebebinder Pantera mit der Sigma-Line verbunden.



Pantera verlinkten SigmaLine weiterverarbeitet, werden vorwiegend Schulbücher, technische Manuals und Romane – von letzteren nicht selten auch Ansichtsexemplare – vor der Hauptauflage im Offsetverfahren gedruckt. Gerade bei technischen Manuals stellt Giuseppe Bracchi ein Comeback von Print fest. »Es hat sich herausgestellt, dass viele Anwender lieber ein gedrucktes Nachschlagewerk zur Hand nehmen, als sich im Internet mühsam von Produktseite zu Produktseite einer Firma klicken zu müssen. Und zweitens lassen sich diese technischen Handbücher im Digitaldruckverfahren sehr schnell aktualisieren.« Die Digital-Auflagen bewegen sich im unteren Segment üblicherweise bei 100 bis 200 Exemplaren und gehen bis 3.000 Exemplare. »Das ist für uns das Limit«, erklärt Bracchi. »Sind es mehr, drucken wir im Offset.«

»DIGITAL HEISST SOFORT UND SOFORT HEISST INLINE« Dass die Zukunft im Druck – wenn die Einschränkungen beim Papier erst einmal wegfallen – digital ist, davon ist Giuseppe Bracchi schon seit längerem überzeugt. »Digital heißt aber auch sofort, und sofort heißt Inline-Produktion. Der Kunde kommt im Laufe des Tages und will am Abend seine Bücher haben.« Zwei komplette Klebebindelinien Corona C15 mit Dreischneidern Orbit, Buchzählstapler Uno und Pluton-Palettierern sowie Frontschneidern Frontero für die Produktion von Klappenbroschüren in einem Durchgang. Auf den beiden Corona C15 produziert Rotolito Lombarda zahlreiche Katalog- und Magazintitel sowie Bücher mit Auflagen jenseits der Millionengrenze für Kunden in über 20 Ländern auf verschiedenen Kontinenten. Laut Giuseppe Bracchi ist Rotolito Lombarda mit 370 Mitarbeitern seit ihrer Gründung 1976 durch Paolo Baccchi mit Systemen von Müller Martini vertraut.

› www.mullermartini.com

